

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 71 (1987)

Artikel: Das Reihen-Mietshaus in Bern 1850-1920
Autor: Biland, Anne-Marie
Vorwort: Vorwort
Autor: Biland, Anne-Marie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT

Im Laufe meines Architekturgeschichtsstudiums wurde mir mehr und mehr klar, welch faszinierendes und weitgehend unbeackertes Gebiet der Profanbau des 19. Jahrhunderts darstellt. Die Mitarbeit an dem von der Städtischen Denkmalpflege und dem Stadtplanungsamt in Auftrag gegebenen Quartierinventar Lorraine – als Grundlage für eine Schutzplanung – bestätigte mir vollends, wie sinnvoll eine Analyse der die Aussenquartiere prägenden Wohnbau-Architektur sein würde. Dies nicht zuletzt, da die stadtnahen Wohngebiete in jüngerer Zeit zunehmend baulichen Veränderungen unterworfen sind, Untersuchungen ihrer ersten Bebauung aber weitgehend fehlen. Unter diesen Voraussetzungen war der Schritt nicht mehr gross, das Thema meiner Lizentiatsarbeit irgendwo in dieser Richtung zu suchen. 1981 entschloss ich mich, den Mietshausbau in der Stadt Bern von 1850–1920 einer genaueren Analyse zu unterziehen.

Parallel dazu arbeitete ich 1981 und vor allem 1982 in der interdisziplinären Arbeitsgruppe der Universität Bern mit, die die Ausstellung «Architektur in Bern 1850–1920» realisierte. Wir versuchten, die Eigenheiten und Qualitäten der bernischen Baukunst jener Epoche einer breiteren Öffentlichkeit visuell näherzubringen. Gespräche in jener Arbeitsgruppe führten verschiedentlich zu Anregungen für die vorliegende Arbeit. – Die zweifellos fruchtbarsten Diskussionen verdanke ich Ursula Kern, die sich zur selben Zeit wie ich mit ganz ähnlichen Fragen und Problemen beschäftigte, da sie – im Rahmen ihrer Lizentiatsarbeit – die Entstehung und Entwicklung des Monbijou/Mattenhof-Quartiers untersuchte. Leider war es ihr nicht vergönnt, ihre Studie zu Ende zu führen: im Frühjahr 1983 erlag sie einer schweren Krankheit.

Betreut wurde meine Arbeit, die 1982/1983 entstand und hier in leicht gekürzter und überarbeiteter Fassung erscheint, von Professor Dr. Luc Mojon, dem ich an dieser Stelle für die intensive Auseinandersetzung mit dem Text und der daraus resultierenden auf-

bauenden Kritik danken möchte. Für wertvolle Hinweise und bereitwillig zur Verfügung gestelltes Material danke ich Bernhard Furrer, Dr. Georg Germann, Dr. Peter Röllin, Dr. Jürg Schweizer und Dr. Martin Steinmann. Zuvorkommende Hilfe wurde mir im Bauinspektorat der Stadt Bern, in der Bürgerbibliothek, in der Landesbibliothek, im Staats- und im Stadtarchiv sowie bei der Inventarisationsstelle für bernische Kunstdenkmäler gewährt, was mich ebenfalls zu Dank verpflichtet. Dank gebührt aber auch Ursula Hostettler für das gewissenhafte Durchlesen der Manuskripte.

Einen besonderen Dank schulde ich dem ausgewiesenen Kenner der 19.-Jahrhundert-Architektur, Dr. Georg Germann, der die Arbeit vor der Drucklegung einer gründlichen, kritischen Durchsicht unterzog. – Das Register erstellte mein Vater, dem ich ebenfalls meinen Dank aussprechen möchte.

Danken möchte ich schliesslich auch dem Historischen Verein für die Aufnahme der Arbeit in seine Archiv-Reihe sowie Frau Dr. Michaela von Tschärner-Aue für die Redaktionsarbeit und Herrn Peter Sennhauser von der Firma Stämpfli für die sorgfältige Gestaltung.

Bern, im Sommer 1987

Anne-Marie Biland